

ST. MARTIN

Katholische Kindertageseinrichtung • FORSCHERKITA •



Viele **kleine Menschen** können in vielen **kleinen Schritten** die **Welt erkunden**.

KONZEPTION – KINDERGARTEN

Stand Mai 2019

INHALTSVERZEICHNIS

	1. Vorwort des Trägers	3
	2. Katholisches Profil	4
	3. Rahmenbedingungen.....	5
	3.1 Lage	5
	3.2 Organisationsstruktur, Öffnungszeiten, Betreuungszeiträume und Schließzeiten.....	5
	3.3 Gruppen- und Personalsituation im Kindergarten	7
	3.4 Räumliche Gegebenheiten im Kindergarten.....	7
	3.5 Mittagessen	8
	4. Pädagogisches Konzept	8
	4.1 So arbeiten wir	8
	4.2 Eingewöhnungsphase „Berliner Modell“	9
	4.3 Aufnahme von Geschwisterkindern	10
	4.4 Tagesablauf.....	10
	4.5 Die Entwicklung der Basiskompetenzen als Grundvoraussetzung.....	12
	4.6 Pädagogische Ziele	13
	4.7 Schutzkonzept	15
	4.8 Transition.....	16
	4.9 Pädagogische Schwerpunkte	17
	5. Teamarbeit.....	24
	6. Erziehungspartnerschaften	25
	6.1 Kommunikation und Information	25
	6.2 Beratungen.....	25
	6.3 Partizipien.....	26
	6.4 Beschwerdemanagement.....	26
	7. Zusammenarbeit mit dem Träger.....	26
	8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	27
	9. Öffentlichkeitsarbeit.....	28
	10. Literaturverzeichnis	28



1. VORWORT

Liebe Eltern,

wir *freuen uns sehr*, dass Sie sich für unsere Kindertageseinrichtung entschieden haben und uns *Ihr Kind anvertrauen!*

Das *gesamte Team* von Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Leitung, Verwalter und Kirchengemeinde *bemühen uns*, dieses *Vertrauen zu rechtfertigen*.

Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, die die Erziehung von Kindern in den ersten Lebensjahren bedeutet. Die *erste Phase* im Leben eines Menschen ist eine außerordentlich kostbare Zeit und muss mit *größtmöglicher Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Liebe* begleitet werden.

Die Konzeption unserer Kindertageseinrichtung, die Sie in Händen halten, zeigt Ihnen auf, dass die *pädagogischen Voraussetzungen* in den Katholischen Kindertageseinrichtungen St. Martin, Don Bosco und St. Antonius als *Forscher-, Sprach- und Bewegungskindergarten* so geschaffen worden sind, dass ihr Kind mit seinen Fähigkeiten und Neigungen *optimal gefördert* werden kann. Auf der *Grundlage* unseres *christlichen Menschenbildes* sind wir bestrebt eine *Atmosphäre der Geborgenheit* zu schaffen, die es möglich macht die *Individualität jedes Einzelnen zu fördern* und gleichzeitig die *Sozialkompetenzen zu erlernen*, die jeder braucht, um in einer menschenwürdigen und lebenswerten Gesellschaft zu leben.

Sie helfen uns bei der *Verbesserung* unserer Einrichtungen, wenn Sie Ihre *Rückmeldungen* offen und konstruktiv da anbringen, wo sie hingehören. Bitte haben Sie *keine Scheu* bei Unstimmigkeiten oder Unklarheiten auf das Personal der Kindertageseinrichtung, die Verwaltung oder den Pfarrer zu gehen!

Ich freue mich, mit Ihnen und Ihren Familien ein Stück Weges gehen zu dürfen und bin schon jetzt gespannt auf die Begegnungen, die sich dabei ergeben.

Mit den besten Wünschen und Gottes Segen,
Ihr

Pfarrer Dr. Andreas Specker

2. KATHOLISCHES PROFIL

Katholisches Profil der katholischen Kindertageseinrichtungen der Pfarreiengemeinschaft Illertissen und Tiefenbach unter der Trägerschaft des Bistums Augsburg



Kita Don Bosco, Illertissen



Kita St. Martin, Illertissen



Kita St. Antonius, Tiefenbach

Unser katholisches Profil orientiert sich an dem Rahmenkonzept des Bistums Augsburg: „*Wachsen auf gutem Grund*“. Es liegt in unseren Kindertageseinrichtungen aus. Das *Fundament* unserer Arbeit ist die *Werte- und Glaubensvermittlung im christlichen Sinne*.

Die Kinder:

erleben in unseren Kindertageseinrichtungen: erfahren, ausgehend vom christlichen Menschenbild:

- VERTRAUEN
- VERANTWORTUNG
- RESPEKT
- SOLIDARITÄT
- ANERKENNUNG
- FÜRSORGE
- WERTSCHÄTZUNG

unabhängig von ihren Leistungen, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen.

„Lasst die Kinder zu mir kommen ...!“ (Matthäus 19,14)

Im Alltag werden die Kinder aufmerksam auf die Botschaft Jesu Christi: Sie *lernen* die *reiche Glaubenstradition der katholischen Kirche* über Erzählungen aus der Bibel, ihren Festen, Ritualen, Symbolen, Gebeten und Liedern kennen. Wir *feiern* die *Feste im Kirchenjahr* und *erklären* deren *Hintergründen*. Dazu *sensibilisieren* wir die Kinder für die *Natur*. Dabei lernen sie *achtsam* und *verantwortungsvoll* mit der Schöpfung Gottes *umzugehen*.

So wird der *christliche Glaube* ist in unseren Kindertageseinrichtungen für alle *erlebbar* und *erfahrbar*. Wir schaffen Impulse, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. *Spielerisch* werden so auch die *Werte* und die *Normen* des *christlichen Glaubens vermittelt*.

„Vor Gott sind alle Menschen gleich“

Die Kindertageseinrichtungen stehen *allen Kindern* offen, unabhängig von Konfession, Religion und Nationalität. Der *gemeinsame Auftrag* von Kirche und somit auch von unseren Kindertageseinrichtungen ist es, *Gemeinschaft zu leben* und die Kinder und deren Eltern in ihren *Nöten* und *Bedürfnissen anzunehmen* und zu *unterstützen*.

Unsere *Kindertageseinrichtungen* sind *eingebettet* in das Leben der *Pfarrgemeinde*. Diese *trägt* auch die *Verantwortung* für die Häuser, *sorgt* für deren *Erhalt* und sichert die *Umsetzung verbindlicher Qualitätsstandards*. Die ihnen vorliegende, eigenständige Konzeption beschreibt Ihnen detailliert die *jeweiligen Rahmenbedingungen* mit den *pädagogischen Schwerpunkten* unsere Arbeit.



3. RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 LAGE

Die Kindertageseinrichtung Sankt Martin liegt im *Zentrum der Stadt Illertissen*, direkt neben der Stadtpfarrkirche.



Kontaktdaten:

Katholische Kindertageseinrichtung Sankt Martin
Martinsplatz 4
89257 Illertissen

Leitung: Anette Sauer
Tel.: 07303 / 24 92
Fax: 07303 / 903 49 55
E-Mail: kiga.st.martin.illertissen@bistum-augsburg.de

Anfragen bezüglich *Anmeldung*, *Praktika* und *Vertreterbesuche* nehmen wir telefonisch von Montag – Donnerstag zwischen 14.30 Uhr – 16.00 Uhr entgegen.

Gruppennummern der Kindergartengruppen:

Gruppe 1 – PinguinGruppe: 90 34 95-1
Gruppe 2 – Schildkrötengruppe: 90 34 95-2
Gruppe 3 – Marienkäfergruppe: 90 37 95-3

Gruppennummer der Krippengruppe:

Gruppe 4 – Kükengruppe: 90 34 95-6

In der Zeit von 09:00 – 12:00 Uhr sind wir über die Gruppennummern telefonisch nicht erreichbar.

Träger der Kita St. Martin: Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Martin



3.2 ORGANISATIONSSTRUKTUR, ÖFFNUNGSZEITEN, BETREUUNGSZEITRÄUME UND SCHLISSZEITEN

Organisationsstruktur

Der Kindergarten Sankt Martin ist ein *Regelkindergarten*, der *ganztags* geöffnet ist. Die Kernzeit ist von 08.30 – 12.30 Uhr.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 07.00 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag: 07.00 Uhr – 14.30 Uhr



Betreuungszeiträume: Bring- und Abholzeiten

MONTAG BIS DONNERSTAG:

Buchung	Vormittag		Nachmittag	
	Bringzeit	Abholzeit	Bringzeit	Abholzeit
Regelzeit	7.00 – 9.00 Uhr	12.15 – 12.30 Uhr	13.30 – 14.30 Uhr	16.00 – 16.30 Uhr
über Mittag	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	13.30 – 14.30 Uhr
Durchgehende Betreuung	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	16.00 – 16.30 Uhr

FREITAG:

Buchung	Vormittag		Nachmittag	
	Bringzeit	Abholzeit	Bringzeit	Abholzeit
Regelzeit	7.00 – 9.00 Uhr	12.15 – 12.30 Uhr	–	–
über Mittag	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	13.30 – 14.30 Uhr
Durchgehende Betreuung	7.00 – 9.00 Uhr	–	–	13.30 – 14.30 Uhr



Schließzeiten:

- Weihnachten bis einschließlich Heilige drei Könige
- Rosenmontag und Faschingsdienstag
- Brückentag evtl. in Kombination mit Feiertagen
- Sommer (3 Wochen) + 2 Planungstage

Außerdem schließt die Einrichtung *einen Tag* für den *Betriebsausflug*, den *Besinnungstag* sowie für *Teamfortbildungen*. An diesen Tagen können wir *keine Notgruppen* anbieten.



3.3 GRUPPEN- UND PERSONALSITUATION IM KINDERGARTEN

Die Kinder werden im Kindergarten in drei Gruppen betreut:



GRUPPE 1 – PINGUINE



GRUPPE 2 – SCHILDKRÖTEN



GRUPPE 3 – MARIENKÄFER

Ab September 2019 sind in unserer Einrichtung

- eine Leiterin mit Stellvertreterin
- drei ErzieherInnen in Vollzeit (darunter die Leitung und stellvertretende Leitung)
- sieben ErzieherInnen in Teilzeit
- zwei Pädagogische Ergänzungskräfte in Vollzeit
- vier Pädagogische Ergänzungskräfte in Teilzeit

für das Wohl der Kinder zuständig. Die *Qualität* in unserer Einrichtung ist uns *wichtig!*
Unsere *Fachkräfte bilden* sich *regelmäßig* in diversen Themengebieten fort.



3.4 RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

Erdgeschoss:

- 3 Gruppenräume
- 1 Speisesaal
- 1 Küche
- 1 Kindertoiletten und Waschraum
- 1 Foyer / Garderobenbereich (*multifunktional nutzbar*)
- 1 Büro
- 1 Personalbereich

Untergeschoss:

- 1 Turnhalle
- 1 Kreativraum
- 1 Ausruhraum
- 1 Kindertoiletten mit Wickelbereich
- 1 Flurbereich
- 1 Materialraum
- 1 Waschküche
- 1 Heizungskeller



3.5 MITTAGESSEN

Das Mittagessen wird von „*Compasio*“ aus Illertissen geliefert. Der wöchentlich aktuelle, *neutral-gehaltene Speiseplan* hängt für die Eltern der Kinder aus. Die deklarationspflichtigen Zusatzstoffe sind gekennzeichnet. Ab September 2019 wird das Mittagessen der Kinder *pauschal abgerechnet*. Die Eltern *buchen* mit *Beginn des Kindergartenjahres* die Anzahl der wöchentlichen Essen, daraus errechnet sich die Pauschale. Mittagessen haben *alle Kinder*, die *über 12.30 Uhr hinaus gebucht sind*. Kinder, die *bis 12.30 Uhr* gebucht sind haben *keinen Anspruch* auf Mittagessen.



4. PÄDAGOGISCHES KONZEPT

4.1 SO ARBEITEN WIR



Die Arbeit in unserer katholischen Kindertageseinrichtung richtet sich nach der *UN Kinderrechtskonvention*, der *UN Behindertenrechtskonvention* und dem *Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)* mit der *Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)* in ihrer jeweils gültigen Fassung.

Wir arbeiten nach den *Grundlagen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP)*. Durch die Umsetzung des Artikels 6 des BayIntG in unserer Einrichtung *unterstützen* und *ergänzen* wir die *familiäre Erziehung der christlich-abendländischen Kultur*. Als Katholische Kindertageseinrichtung orientieren wir uns am *christlichen Menschen- und Weltbild* und *fördern die Entwicklung* einer *freiheitlich-demokratischen* und *sozialen Werthaltung*. Unsere wichtigsten Ziele der Kindergartenpädagogik fließen in die tägliche Arbeit mit ein. Kinder *lernen von Geburt an* schnell, spielerisch und *mit allen Sinnen*.

Dafür brauchen die Kinder:

- den **konkreten Umgang** mit sich selbst
- mit **anderen** Menschen
- dem **eigenen** Körper
- der **Natur** und **unterschiedlichen Materialien**.

Wir schaffen *vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten* unter der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Kinder. Indem das Kind sich *aktiv* mit seiner Umwelt und verschiedenen Umweltreizen auseinandersetzt, „*begreift*“ es seine Welt.

Kinder sind „aktive Wesen“ und brauchen *Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten* für ihre individuelle Entwicklung. Der Kindergarten bietet Entwicklungsreize, wie z. B. eine vorbereitete Umgebung mit vielfältigem Spielmaterial, einen feststrukturierten Tagesablauf mit Regeln und Grenzen, welche den Kindern *Sicherheit und Orientierung* geben.



4.2 EINGEWÖHNUNGSPHASE „BERLINER MODELL“

Der Übergang aus der Familie in den noch unbekanntem Kindergarten stellt jedes Kind vor eine *große Herausforderung*. Während der ersten Zeit wird das Kind mit *unbekannten Räumen*, *fremden Erwachsenen* und *anderen Kindern* konfrontiert. Es muss sich an *neue Situationen*, einen *veränderten Tagesablauf* und täglich mehrstündige *Trennung von den Eltern* gewöhnen.



Daher ist eine *schrittweise* Eingewöhnung unumgänglich. Seit Jahren arbeiten wir erfolgreich nach dem „*Berliner Eingewöhnungsmodell*“.

Zu Beginn der Eingewöhnungszeit begleitet *ein Elternteil* das Kind in die Gruppe. Durch die Anwesenheit der Bezugsperson hat das Kind die Sicherheit sich auf die *neue Umgebung einzulassen*. *Angstfrei* kann das Kind spielen, die Räumlichkeit und deren Spielmaterial *erkunden* und *Vertrauen* zu den Gruppenbetreuerinnen aufbauen.

1.-3. Tag

Grundphase (jeweils 60 Minuten)

- vorsichtige Kontaktaufnahme durch die pädagogische Kraft
- Kind nicht drängen
- Es findet *kein Trennungsversuch* statt.

4. Tag

Möglichkeit des ersten Trennungsversuches

Hier sind die Reaktionen des Kindes der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch des Trennungsversuches. D. h. Die Anwesenheit eines Elternteils ist hier notwendig, damit diese bei Bedarf (z. B. das Kind lässt sich von der pädagogischen Kraft nicht beruhigen,...) zurückgeholt werden kann. Mit der *nächsten Trennung* muss dann *einige Tage gewartet werden*.

Erfolgreiche Trennung

Steigerung der Trennungszeit

Die Verweildauer des Kindes in der Einrichtung wird in Absprache mit den Eltern *etappenweise gesteigert*, bis die entsprechende Buchungszeit erreicht ist.



4.3 AUFNAHME VON GESCHWISTERKINDERN



Geschwisterkinder (auch Zwillinge) werden in unserer Kita in *unterschiedlichen Gruppen* betreut.

Ein jedes Kind hat ein Recht auf eine eigene „Kindergartenbiografie“ und eigene Freunde.



4.4 TAGESABLAUF

Im Allgemeinen gestaltet sich der Tagesablauf wie folgt:

7.00 Uhr bis 9.00 Uhr – *Bringzeit*

Je nach Buchungszeit kommt Ihr Kind gemeinsam mit Ihnen in die Kita. Nach dem Umziehen geben Sie je nach Buchungszeit Ihr Kind bis *spätestens 09.00 Uhr* in der Gruppe ab. Dort begrüßen wir Ihr Kind *per Handschlag*, wodurch die Aufsichtspflicht an das pädagogische Personal übertragen wird.

In der Gruppe angekommen, beginnt Ihr Kind mit dem *Freispiel*. Im Freispiel kann es selbst entscheiden, mit wem, mit was und wo es spielen möchte. Verschiedene Spiel- und Konstruktionsmaterialien und unterschiedliche Ecken für Rollenspiele stehen dem Kind dabei zur Verfügung.

Nach der Bringzeit finden neben dem Freispiel verschiedene Angebote für Ihr Kind statt.

- **Projektarbeit** in den unterschiedlichsten pädagogischen Bereichen
- **Stuhlkreis**
- gemeinsames **Frühstück**
- **Kleingruppenarbeit**
- gezielte **Vorschularbeiten**
- **Vorschulprogramme**
- **Turnen**
- **Rollenspiel** im Kaufladen
- **Forschen**



12.15 Uhr bis 12.30 Uhr – *1. Abholzeit*

Die erste Abholzeit beginnt um 12.15 Uhr und endet um 12.30 Uhr. Bei Abholung Ihres Kindes verabschiedet sich Ihr Kind *per Handschlag* beim Kindergartenpersonal, wodurch die Aufsichtspflicht wieder auf die abholende Person übertragen wird.

ab 11.30 Uhr – **Mittagszeit**

Die Betreuung über den Mittag findet in **zwei Etappen** ab 11.30 Uhr statt. Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die Kinder in **zwei altershomogene Gruppen** eingeteilt. Die Kinder **bis 4 Jahre** begeben sich nach dem Essen zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft zum **Ausruhen**. Mit dem 4. Geburtstag entscheidet das pädagogische Personal in Absprache mit den Eltern, ob das Kind weiterhin ruht. Die **anderen Kinder** gehen nach dem Mittagessen in die **gruppenübergreifende Freispielzeit** über. Um 12.30 Uhr geht die **zweite Gruppe** zum Mittagessen. Anschließend werden die Kinder aufgeteilt und in zwei Gruppen betreut.

Kinder, die in der ersten Abholzeit abgeholt werden (12.15 Uhr bis 12.30 Uhr) haben **keinen Anspruch** auf ein **Mittagessen**.

13.30 Uhr bis 14.30 Uhr – **2. Abholzeit /2. Bringzeit**

Montags – Donnerstags findet die zweite Abholzeit statt. **Freitags** findet von **14.00 Uhr – 14.30 Uhr** die **letzte Abholzeit** statt – danach schließt der Kindergarten.

ab 14.30 Uhr – **Nachmittagsbetreuung**

Nun beginnt für alle Kinder die gruppenübergreifende Freispielzeit. Von Montag bis Donnerstag finden zum Freispiel verschiedene Angebote statt:

SPIEL, SPASS und ENTSPANNUNG
z.B. Kinderyoga,
Rhythmik,
Klangschalenarbeit

SEI KREATIV
Kennenlernen
verschiedener
Bastelmaterialien und
Techniken

SPIEL und LERN
Mathemantik
(wiegen, messen, zählen, ordnen)
Literacy, Turnangebote
Schwungübungen

VORKURS
für die **Vorschulkinder** in
Kooperation mit der
Grundschule

VORKURS
für die **mittleren Kinder**
mit und ohne
Migrationshintergrund

16.00 Uhr – 16.30 Uhr – **Letzte Abholzeit**

Für alle noch anwesenden Kinder endet die Kindergartenzeit.

Generell gilt:

Bring- und Abholberechtigte Personen sind **mindestens 14 Jahre alt** und **namentlich gelistet**.



4.5 DIE ENTWICKLUNG DER BASISKOMPETENZEN ALS GRUNDVORAUSSETZUNG



4.6 PÄDAGOGISCHE ZIELE

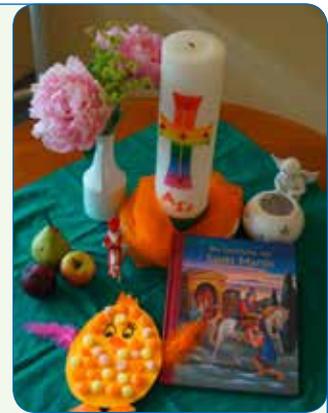
Eine *offene, harmonische, stressfreie* und *ehrliche Atmosphäre* ist Grundvoraussetzung, damit sich die Kinder wohl fühlen können. Unsere *pädagogischen Ziele* in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen sind:

a) Wertorientierte und religiöse Haltung der Kinder

Die wertorientierte und religiöse Erziehung ist ein *wichtiger Bestandteil* unsere Kindergartenpädagogik. Die Kinder lernen von Anfang an den *respektvollen Umgang* miteinander und erleben aktiv das *Kirchenjahr*.

Dazu gehören:

- **Christliche Wert- und Normvorstellungen** werden im Kindergartenalltag vorgelebt
- **Besuche eines pastoralen Mitarbeiters**, z. B. der Gemeindeferentin mit Aktionen zum aktuellen Kirchenfest
- **Besichtigung** der Kirche
- **Erntedankfest**
- **St. Martin**
- **Adventszeit** mit der Nikolaus- und Weihnachtsfeier
- **Fastenzeit** und **Ostern**
- **Besuche in der Kirche**, wie z.B. Besichtigung der Krippe
- **Mitgestaltung der Gottesdienste** durch die Vorschulkinder an St. Martin und am Abschlussgottesdienst
- **Gebete, Lieder** vor dem Essen und im Stuhlkreis, sowie zu den Festen und Gottesdiensten
- **biblische Erzählungen** im Stuhlkreis oder in Kleingruppenangeboten



b) Sprachkompetenz der Kinder

Der Spracherwerb eines Kindes *entwickelt sich während der ganzen Kindheit* und stellt eine große Herausforderung dar.

Unterstützt wird dieser Prozess in unserer Einrichtung durch:

- den alltäglichen **Dialog**
- das Einführen und Spielen von **Regelspielen**
- die **Rollenspiele**
- das **Vorlesen** und **Erzählen** von Geschichten, Bilderbüchern und Märchen
- das **Singen** von Liedern
- die Durchführung von **Finger- und Kreisspielen**
- das handlungsbegleitete **Sprechen** und aktive **Zuhören**
- gezielte **Sprachförderung** mit sprachlichen Defiziten, z. B. Vorkurs
- gezielte Sprachförderung im Vorschuljahr, z. B. **Würzburger Sprachprogramm**



c) Fragende und forschende Kinder

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller *Entdeckungen*. Sie werden im Kindergartenalltag dazu *motiviert*, diese zu *erforschen*. *Unbewusst* setzen sie sich auch mit *mathematischen Gegebenheiten* auseinander:

- Würfeln- und Formenspiele, sowie Puzzle
- Spielen mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien
- Wiegen, Messen, Zählen, Abzählen, z. B. beim Backen



Indem unsere Kinder *experimentieren* (im Freispiel oder in gezielten Angeboten), ihre Sinne einsetzen, unterschiedliche Materialien *sammeln* und *benennen*, Licht- und Schattenspiele wahrnehmen, *erkunden* sie *unbewusst* den *naturwissenschaftlichen* und *technischen* Bereich. Spielend lernen und forschen können die Kinder auch mit den Kästen der *Lernwerkstatt* von Spielwelle.



d) Künstlerisch aktive Kinder

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt mit *allen Sinnen*. Durch vielseitige Anreize lernen sie spielerisch – kreativ mit ihrer *Phantasie umzugehen* und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen.

Unterstützt wird dieser Prozess durch:

- das Bereitstellen von **verschiedenen Arbeitsmaterialien**, wie Stifte, Kleber, Schere, Papier, Bastelmaterialien, Knetmasse, Natur- und Alltagsmaterialien, sowie deren Handhabung
- freie und gezielte **kreative Angebote**, wie z. B. das Erlernen von verschiedenen Gestaltungstechniken

Kinder haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu *lauschen*, diese *selbst zu produzieren*, sowie Klangeigenschaften von Materialien oder Instrumenten *aktiv zu erforschen*.



Mit Liedern, Finger- und Kreisspielen, Klanggeschichten, Rhythmuspielen, Tänzen, sowie dem Musizieren mit Musik-/Rhythmus- und Körperinstrumenten (klatschen, stampfen,...), *fördern* wir unsere Kinder.



e) Starke Kinder

Kinder haben einen *natürlichen Drang und Freude* daran sich zu *bewegen*. Bewegung ist eine bedeutende Ausdrucksform mit der Kinder *Eindrücke* von der Welt *sammeln*, den *eigenen Körper kennen* und *einzuschätzen lernen* und gleichzeitig *kommunizieren* die Kinder mit ihrer *Umwelt*.

Möglichkeiten dazu bieten der *regelmäßige Aufenthalt im Garten* (Spielgeräte, Fahrzeuge, Sandkasten), die Nutzung der *Turnhalle*, die Einsetzung von gezielten *Bewegungselementen*, der Stuhlkreis mit *Bewegungsliedern*, sowie die *Spaziergänge* und die *Waldtage*.



Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für *gesundes Verhalten* entwickeln sich bereits in den *ersten Lebensjahren*. Gesundheitlichen Problemen, wie *Übergewicht* oder *geringe Stressresistenz* versuchen wir *vorzubeugen* mit Angeboten, wie zum Beispiel die Verarbeitung von *frischem Obst* und *Gemüse*, das *gesunde Frühstück*, Aufenthalte an der *frischen Luft*, *Hygienemaßnahmen*,... Dies trägt dazu bei, dass das Kind zu einer *gesunden Lebenseinstellung* gelangt.



4.7 SCHUTZKONZEPT



KINDER BRAUCHEN SCHUTZ!

Deshalb hat der Gesetzgeber im Sozialgesetzbuch VIII §8a (Kinder- und Jugendhilfe) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe mit *jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII“ abgeschlossen*.

Diese Vereinbarung umfasst u. a. die Vorgehensweise bei:

1. erhöhtes Entwicklungsdefizit

Stellt das pädagogische Personal *Anzeichen* eines *erhöhten Entwicklungsdefizits* fest, z. B. auffällige Entwicklungsverzögerungen, ist es *verpflichtet*, die *Eltern* darüber zu *informieren* und entsprechend zu beraten. *Mit den Eltern* wird das *weitere Vorgehen* abgestimmt und erörtert, ob und welche *Fachdienste* hinzugezogen werden sollen. Ziel ist, das Kind entsprechend seiner *spezifischen Bedürfnisse* zu *fördern* und zu *unterstützen*.

2. Kindeswohlgefährdung

Das Kita-Personal ist dazu angehalten, *Anhaltspunkten* für eine *Kindeswohlgefährdung* aufmerksam wahrzunehmen und zunächst, ggf. unter *Hinzuziehung* einer *erfahrenen Fachkraft*, das *Gefährdungsrisiko* für das Kind *einzuschätzen*. Weiter ist das Kita-Personal verpflichtet *mit den Eltern* Maßnahmen zu besprechen, die das Gefährdungsrisiko *abwehren*, z. B. durch *Gesundheitshilfen*, *Beratung* und/oder *Familienhilfe*. Wenn diese Hilfen seitens der Eltern nicht in Anspruch genommen werden, ist das Kita-Personal zu einer *Benachrichtigung* des *Jugendamtes verpflichtet*.



4.8 TRANSITION

Sie ist *keine einseitige Vorleistung* des Kindes, sondern *Aufgabe* aller an der Erziehung beteiligten Personen, wie *Eltern, Familie, Bildungsumwelt* und *Kindertageseinrichtung*.



Spezielle Vorbereitung im letzten Kindergartenjahr:

- **Würzburger Sprachprogramm** mit einem **Sprachfest**
- gezielte **Vorschulangebote**, z. B. in Kleingruppen in den unterschiedlichsten Bereichen
- Gruppenübergreifende **Kinderkonferenzen** und **Angebote**
- **Nachmittagsangebote**
- **Projektorientierte Exkursionen** (z. B. *Bäckerei, Feuerwehr, Bienenmuseum*)
- **Vorschulflug**
- **Schulwegtraining** und **Verkehrserziehung** in Kooperation mit der Polizei
- besondere **Bastelaktionen** (z. B. *Schultüten basteln mit den Eltern*)
- „**Trau – Dich Kurs**“ durch das Deutsche Rote Kreuz
- **Gestaltung** des St. Martins- und des Abschlussgottesdienstes
- **Abschiedsfest** der Vorschulkinder



Zusammenarbeit mit der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE)

Besucht ein Kind am Vormittag die SVE, besteht die Möglichkeit einer *anschließenden Mittagsbetreuung im Kindergarten*. Das Kind kommt um kurz nach 12.00 Uhr mit dem *SVE-Bus* in die Kindertageseinrichtung und wird dort von einer pädagogischen Kraft in Empfang genommen. Das SVE-Kind besucht zuerst seine Stammgruppe und geht dann gemeinsam mit den anderen Kindern zum Mittagessen und in die Mittagsbetreuung über. Das SVE Kind kann im *Freispiel* aktiv werden und an den *Nachmittagsangeboten* teil nehmen. Für die *speziellen Vorbereitungen* im letzten Kindergartenjahr ist die *SVE verantwortlich* und bietet gesonderte Aktionen und Angebote an.



Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Kooperationsvereinbarung für den Landkreis Neu-Ulm zum Übergangmanagement zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule wird gewährleistet, indem wir *folgende Aktionen* anbieten:



- „**Vorkurs 240**“, sowohl in der Kindertagesstätte als auch in der Schule
- **Besuch einer Lehrkraft** an einigen Tagen zum Gegenseitigen Kennenlernen der Kinder
- Besichtigung der Grundschule mit **Schnupperunterricht**

Einladungen zu zwei *Elternveranstaltungen zur Schulfähigkeit und zur Einschulung* und schriftliche *Informationen zur Schuleinschreibung* erhalten die Vorschuleltern über die Kindertageseinrichtung.

4.9 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Freispiel

Eine der wichtigsten Zeiten des Kindergartenalltages ist die *Freispielzeit*. Während der Freispielzeit hat jedes Kind die Möglichkeit, sich in der Gruppe in Konstruktions-, Rollen- oder Regelspielen *individuell* zu erproben und mit verschiedenen Materialien zu *experimentieren*.

In diesem vorgegebenen Rahmen haben die Kinder die freie Wahl über:

- den **Spielpartner**
- **Intensität** und **Tempo** ihrer Tätigkeit
- das **Spielmaterial**
- den **Spielbereich** (Funktionsecken)

Die **Entscheidung** über die Gestaltung dieser Zeit **liegt beim Kind**:

SPIELEN – ZUSCHAUEN – BAUEN – AUSRUHEN und VIELES MEHR.



Freie Spielprozesse sind immer *Lernprozesse*. Es ist die *elementarste Form des Lernens*. Die Freispielzeit ist ein *fester Bestandteil* des Kitaalltags und findet sowohl am Vormittag, als auch am Nachmittag und in der Mittagsbetreuung statt.



Rollenspiel

Im Rollenspiel *verarbeiten* die Kinder *erlerntes* und *erlebtes*. Die *Kreativität* und *Phantasie* der Kinder wird durch das Rollenspiel *angeregt* und gleichzeitig gestalten sie sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Zusätzlich können in den Gruppen Funktionsbereiche, wie



- eine **Puppenecke**
- eine **Bauecke**
- eine **Lesecke**
- mehrere **Mal- und Basteltische**



das Rollenspiel unterstützen. Zusätzlich kann jede Gruppe an einem bestimmten Tag die Funktionsräume/-bereiche, wie den *Kaufladen*, der *Kreativraum* und die *Turnhalle* nutzen.

Gezielt ausgewählte Spielmaterialien in den verschiedenen Spielbereichen *unterstützen* das *Lernen* und die *Kreativität* der Kinder. Unter Berücksichtigung der Gruppenregeln haben die Kinder dadurch Gelegenheit zum

ENTDECKEN – ERFORSCHEN – ERFAHREN – ERKENNEN – GESTALTEN und SICH SELBST FINDEN.

Dies sind wichtige Voraussetzungen zur Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit.



Kinderkonferenz



Kinderkonferenz bedeutet, dass die Kinder *aktives Mitspracherecht in der Gruppe* haben. Hierbei ist es uns wichtig, dass wir auf die *Wünsche* und *Bedürfnisse* der Kinder eingehen. Jedes Kind darf seine Meinung zum Thema *frei äußern*, wird bestärkt *selbständig zu denken* und seine Gedanken *mitzuteilen*.

Projekte, Raumgestaltung aber auch Problemsituationen werden angesprochen und gemeinsam auf den Punkt gebracht. Ebenso erleben die Kinder durch die Kinderkonferenzen *demokratische Entscheidungsprozesse* und werden an Abstimmungen und Mehrheitsentscheide herangeführt.



Projektarbeit

Unter Berücksichtigung der Ideen, Interessen der Kinder und des Jahreskreises, *planen* wir *in Zusammenarbeit* unsere Projekte und führen diese durch. Projekte dienen dem ganzheitlichen Lernen. Es werden *alle Sinne, Fähigkeiten* und *Fertigkeiten* der Kinder *gefördert*.

Projekte der letzten Jahre:

- **Gesunde Ernährung**
- Wir erforschen die vier **Jahreszeiten**
- Willkommen im **Märchenland**
- Verschiedene **Kleinprojekte** nach Interessen der Kinder
- Wir züchten **Schmetterlinge**



Stuhlkreis

Regelmäßig findet am Vormittag der *Stuhlkreis* statt. Dieser beginnt mit einem *Begrüßungsritual*, so erleben sich die Kinder als *Teil einer Gemeinschaft*. Mit Fingerspielen, Liedern, Kreisspielen, Bilderbüchern, Rituale, Experimenten, Erzählkreisen, Klanggeschichten, Reimen, Projektarbeit uvm. wird Ihr Kind in den *unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen gefördert* (siehe Schaubild „Baum“). Außerdem werden *aktuelle Anliegen von Seiten der Kinder* und der Erzieher besprochen.

Hierbei werden folgende Umgangsformen beachtet:

- **Jeder** kommt zu Wort
- **Sich melden** und **warten** bis man aufgerufen wird oder an der Reihe ist
- **Ausreden** lassen
- Gegenseitiges **Verständnis**
- **Ernsthaftigkeit** des Anliegens
- **Respektvoller Umgang** miteinander, es wird keiner ausgelacht
- Unterschiedliche Meinungen **akzeptieren**
- **Gemeinsam** Lösungen finden



Geburtstagsfeier

Das Kind ist am Tag der Geburtstagsfeier der *Mittelpunkt der Gruppe*. Dies wird durch die *Geburtstagskrone* signalisiert. Die Feier findet im Stuhlkreis statt.

Auf Grund der Berufstätigkeit der Eltern und zunehmender Nahrungsmittelunverträglichkeiten bei Kindern *verzichten* wir *bewußt* auf das *Mitbringen* von *Kuchen* und *anderen Speisen* zur Geburtstagsfeier.



Partizipation

Aus den oben genannten Schwerpunkten erschließt sich, dass wir Kinder als *kompetente eigenständige Persönlichkeiten* sehen, die in der Lage sind, ihren *Alltag eigenständig* zu gestalten.

WIR TRAUEN KINDERN ETWAS ZU – NEHMEN SIE ERNST – BEGEGNEN IHNEN MIT ACHTUNG, RESPEKT UND WERTSCHÄTZUNG.

Dies fördern wird durch:



- die **Berücksichtigung von Vorschlägen** zu geplanten oder aktuellen Situationen im Kindergartenalltag
- die Möglichkeit **persönliche Bedürfnisse** zu **äußern**
- über Anliegen/Situationen zu **diskutieren**
- die **Bildung der eigenen Meinung** und diese **aussprechen** zu dürfen
- **eigenständige Entscheidungen** für individuelle Bedürfnisse zu treffen
- die **demokratische Abstimmung**
- die **Wirksamkeit** von Mitbestimmung **erfahren**
- **Kompromisse** anzunehmen und auszuhalten
- **Verantwortung** für die Entscheidung zu tragen

Partizipation findet Ihre Grenze dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.



Beschwerdemanagement

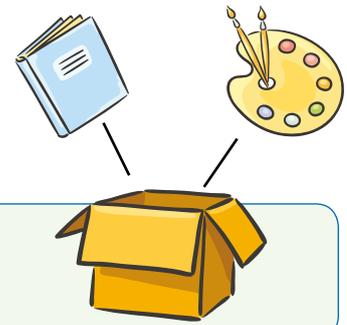
Die Kinder können jederzeit mit ihren Belangen an das pädagogische Personal heran treten. Hierbei achten wir darauf, dass wir die Kinder ermutigen sich zu äußern. Wir nehmen jedes Kind mit seiner Beschwerde ernst und arbeiten gemeinsam an einem Lösungsansatz. Die Beobachtungen und aktives Zuhören spielen ebenfalls eine wichtige Rolle, um versteckte Unmutsäußerungen der Kinder richtig deuten zu können. Im Einzelgespräch, in Kinderkonferenzen oder im Stuhlkreis bekommt das betroffene Kind, indem die Beschwerde bearbeitet wird, das Gefühl der Ernsthaftigkeit.



Portfolioarbeit

Die praktischen Ergebnisse, eines jeden Kindes, wie:

- selbstgemalte Bilder
- gezielte Angebote
- Entwicklungs- und Lerngeschichten
- spezielle Portfolioblätter
- Fotos von diversen Aktionen,



welche aus der Bildungsarbeit im Kindergarten entstehen, halten wir in einem *Ordner* fest. Das Portfolio wird über die *gesamte Kindergartenzeit* chronologisch geführt.

Auf einem kurzen Steckbrief stellt sich das Kind selbst vor:

A form titled "Das bin ich" (That's me) with various fields for a child to write about themselves. The form includes sections for "Name", "Geburtsdatum", "Geburtsort", "Hobby", "Was ich gerne mache", "Was ich nicht gerne mache", "Was ich gerne esse", "Was ich nicht gerne esse", "Was ich gerne trinke", "Was ich nicht gerne trinke", "Was ich gerne lese", "Was ich nicht gerne lese", "Was ich gerne spiele", "Was ich nicht gerne spiele", "Was ich gerne mache", "Was ich nicht gerne mache", "Was ich gerne trinke", "Was ich nicht gerne trinke", "Was ich gerne lese", "Was ich nicht gerne lese", "Was ich gerne spiele", "Was ich nicht gerne spiele". There is also a small illustration of a child sitting at a desk.

DAS BIN ICH

„Wie heiß ich?“

„Was ist für mich charakteristisch?“

„Das Mädchen, das vor einem Jahr gerne noch Feuerwehrfrau werden wollte, möchte nun Tierärztin werden.“

SO GEFÄLLT ES MIR IM KINDERGARTEN

Das Kind äußert seine Gefühle und Empfindungen.

Das Portfolio ist *Eigentum des Kindes* und kann während des Freispiels *jederzeit darauf zu greifen*. Die Kinder begreifen so ihre *eigene Entwicklung*. Sie erfahren, sich entwickeln heißt sich verändern.



Gemeinsames Frühstück

In jeder Gruppe findet am Vormittag das gemeinsame Frühstück statt. Nach dem *Händewaschen* wird in gemüthlicher Atmosphäre *gebetet*, *gevespert* und *abgeräumt*. Dies unterstützt den Gemeinschaftsinn und die *Selbständigkeit* Ihres Kindes. Damit Ihr Kind sich gut entwickeln kann und gesund und leistungsfähig bleibt, ist uns ein *gesundes Vesper* sehr wichtig.



Trinkpausen

Jedes Kind hat in seiner Stammgruppe seinen *eigenen Becher* und *jederzeit Zugang* zu Getränken. Während dem Spiel vergessen Kinder aber gerne das Trinken, sodass die Kinder immer wieder an das Trinken *erinnert* werden. Außerdem finden sogenannte *Trinkpausen* während der Freispielzeit oder des Stuhlkreises statt.



EU-Schulprogramm

Einmal in der Woche erhalten wir eine Obst- und Gemüselieferung aus dem staatlich geförderten EU-Programm. An *mindestens drei Tagen der Woche* wird somit das mitgebrachte Frühstück *vitaminreich ergänzt*. Dieses Programm wurde ab Februar 2018 um ein *Milchprogramm* erweitert. Dazu gehört auch die Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, den Kindern nicht nur den *Wert* und die *Vielfalt* von *Obst und Gemüse nahezubringen*, sondern auch den *Bezug* zu *saisonalen und regionalen Lebensmitteln* herzustellen und den Kindern die *Verarbeitung* und den *Geschmack* erfahren zu lassen.



Gesundes Frühstück



Jede Gruppe organisiert *zweimal im Kindergartenjahr* für alle Kindergartenkinder ein „gesundes Frühstück“ im Foyer. Die *Lebensmittel* werden von dem *Getränkergeld finanziert*. *Hilfsbereite Eltern* der jeweiligen Gruppe *bereiten* das Frühstück *zu*, *helfen* bei der *Vergabe der Getränke* und *räumen auf*.



Mittagessen

Wird ein Kind über die Abholzeit hinaus bei uns betreut, buchen die Eltern ein warmes Mittagessen dazu. In *zwei altershomogenen Gruppen* findet das Mittagessen im Speisesaal statt. Bevor die Kinder sich dort versammeln werden die *Hände gewaschen*, es wird *gemeinsam gebetet* und großen Wert auf das *Erleben von Gemeinschaft* und das *Erlernen von Esskultur* gelegt, z. B. Auskunft über das Essen, Umgang mit Besteck, Motivation zum Probieren.



Ausruhezeit

Kinder, die über Mittag bleiben und noch nicht ihren vierten Geburtstag gefeiert haben, gehen nach dem Mittagessen zum Ausruhen. *Jedes Kind* hat ein *Bett* mit der *persönlichen Ausstattung* (Kissen, Decke, Bettlaken und Kuscheltier). Die Ruhezeit ist von ca. *12.15 Uhr – 13.15 Uhr*. Eine *pädagogische Kraft* unterstützt das *selbständige Aus- und Anziehen* und gestaltet die Ausruhezeit mit *Entspannungsmusik* und/oder *Geschichten*. Sie ist *während* der *gesamten Ausruhezeit* bei den Kindern. *Stört ein Kind* so sehr das Ausruhen, dass die anderen Kinder in ihrem Ruheprozess gestört werden, so *muss* es an der *Mittagsbetreuung in den Gruppen teilnehmen*.



Sauberkeitserziehung und Körperpflege

Bei den jüngeren Kindern unterstützen wir die *Sauberkeitserziehung* und diese findet in *Absprache mit den Eltern* statt. Beim Wickeln nehmen wir uns die Zeit für Ihr Kind, damit eine *kommunikative* und *liebevolle Wickelatmosphäre* entsteht. Körperpflege in Form von *selbständigem Händewaschen* nach dem *Toilettengang* und *vor dem Essen* wird von uns begleitet und unterstützt.



Sexualerziehung ist Bestandteil der Sozialerziehung und der Persönlichkeitsbildung

Das Kind entwickelt von Geburt an eine *eigene Geschlechtsidentität*. Hierbei ist es uns wichtig, das Kind in seiner Gefühlswahrnehmung ernst zu nehmen und zu fördern. Ein *gleichberechtigter Umgang* zwischen den Geschlechtern erlebt das Kind in unserer Einrichtung, sowie die *Stärkung des Selbstwertgefühls*. Auf Fragen der Kinder reagieren wir *sensibel* und hören zu.

Das *persönliche Schamgefühl* eines jeden wird *respektiert* und so achten wir darauf, dass die *Intimsphäre*, z. B. auf der Toilette *bewahrt* wird.

Die *Einhaltung von Regeln und Grenzen* spielt hierbei eine große Rolle. Auch das Wort „NEIN“ erlebt in diesem Zusammenhang eine *wichtige Bedeutung*.



Bewegungserziehung

Die Motorik der Kinder ist eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen. Hier spiegelt sich auch der *natürliche Bewegungsdrang* der Kinder wieder, welchen wir versuchen gerecht zu werden. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Aktionen während des Tagesablaufes an, hierbei können die Kinder verschiedene *Körper- und Grenzerfahrungen* erleben und gleichzeitig wird somit die *ganzheitliche Entwicklung* der Kinder *gefördert*.

Turnen

Einmal in der Woche steht die *Turnhalle* jeder Gruppe zur Verfügung. Um individuell auf die motorische Entwicklung der Kinder eingehen zu können, werden sie je nach Turnangebot in *zwei Gruppen* aufgeteilt. Durch ein vielfältiges einsetzen der Materialien und der Geräte trainieren und lernen sie unterschiedlichste *Bewegungsabläufe* kennen. Dadurch wird die

FEIN-, GROBMOTORIK und die **BALANCE** gefördert.



Rhythmik, Tanz

Musik, Bewegung, Stimme / Sprache und *verschiedene Materialien*, wie z. B. Tücher, Kastanien werden zusammen kombiniert. Durch den spielerischen Umgang im Wechsel von *Sprache, Bewegung, Musik, Materialien* werden die Kinder zum

MITMACHEN und zum **IMPROVISIEREN** angeregt und angeleitet.

Spaziergänge und Waldausflüge

Wir entdecken bewusst unsere Umgebung und Besonderheiten in der Stadt Illertissen im Wechsel der Jahreszeiten, wie z. B. den *Weihnachtsmarkt*, den *Wochenmarkt*, den *Weiherr mit dem Spielplatz*, die *Grundschule*, das *Schloss*, den *Bahnhof*, ...

Wenn die *Tage schöner* und die *Kinder größer* werden, wagen wir uns auch ein wenig weiter hinaus in die Natur. Ein zauberhaftes *Waldstück* lädt uns an diesen Tagen zum

SPIELEN – ERFORSCHEN– SUCHEN– RIECHEN und **BAUEN** ein.



Experimente

Forschen ist *fester Bestandteil* unseres Kita-Alltags. *Forschergeist* steckt in uns allen. Kinder wollen ihre Welt im wahrsten Sinne des Wortes „*begreifen*“ und mehr über *Naturphänomene* erfahren. Diese Naturphänomene erleben die Kinder im Alltag. Im Freispiel, im Stuhlkreis oder in Kleingruppenangeboten *experimentieren* die Kinder mit *großer Neugierde und Freude*.



Lernwerkstatt

Räumliches Vorstellungsvermögen, Konzentration, Fingerfertigkeit, Wahrnehmung für Gehirn und Motorik, dies und noch vieles mehr fördert die *Lernwerkstatt* mit ihren verschiedenen Spielkästen, sodass die Kinder mit *Neugierde und Freude am Entdecken elementare Wissensgebiete kennen lernen*. Sie lernen hierbei mit Lust am Spiel und somit spielerisch.



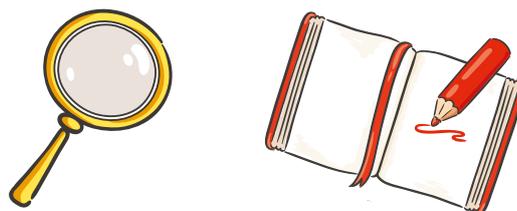
Beobachtungen

Jedes Kind in seiner Entwicklung *frei* und *systematisch* zu *beobachten* ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit.

Wir benutzen dazu die Beobachtungsbögen:

- **Seldak:** Sprachentwicklung und Literacy bei **deutschsprachig** aufwachsenden Kindern
- **Sismik:** Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei **Migrantenkindern** in Kindertageseinrichtungen
- **Perik:** **Positive Entwicklung** und **Resilienz** im **Kindergartenalltag** die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (ifp) herausgegeben werden.

Die *Ergebnisse* der freien und systematischen Beobachtungen sind *Bestandteil der Entwicklungsgespräche* mit den Eltern.



Feste und besondere Aktionen

Fester Bestandteil des Kindergartenjahres sind die Feste und besonderen Aktionen.

Jährliche Feste / Aktionen

- Kennenlernnachmittag
- Erntedankfeier
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Knaxiade / Sportfest
- Sprachfest (Abschluss Würzburger Sprachprogramm)
- Sommerfest
- Abschlussfest Vorschulkinder
- Schultütenbasteln mit den Eltern



5. TEAMARBEIT

Teamarbeit ist Voraussetzung für eine gezielte und qualitative Bildung und Erziehung der Kinder in unserer Einrichtung.

Teamarbeit heißt für uns:

- die **gegenseitige Unterstützung** in allen Bereichen des Kitaalltags
- **Absprache** über den **Tagesablauf**
- **wöchentliche Teamsitzung** zur Besprechung von pädagogischen und organisatorischen Abläufen, Fallbesprechungen, Festvorbereitungen und zur kollegialen Beratung
- **regelmäßiger Informationsaustausch** über aktuelle Vorkommnisse, Wünsche, Beschwerden und das Finden von Lösungsmöglichkeiten
- einbringen **persönlicher Ressourcen** und **Potentiale**
- mit Fach-, Sach- und Methodenkompetenz unsere **inhaltlich gesetzten Ziele erreichen**
- **harmonisches Miteinander** zum Wohle der Kinder

- Reflexionsgespräche
- **Verbindlichkeit untereinander**, gemeinsam gefasste Beschlüsse werden von allen getragen
- **Koordination von Terminen**
- regelmäßige **Weiterbildungen, Teamfortbildungen**
- jährliche Überarbeitung der **Konzeption**
- gemütliche **Weihnachtsfeier**
- gemeinsamer **Betriebsausflug**



6. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN

Damit eine gute Zusammenarbeit entstehen kann, bieten wir den Eltern verschiedene Möglichkeiten an, uns und die Einrichtung kennen zu lernen, mitzugestalten und mitzuarbeiten.

6.1 Kommunikation und Information



- Anmeldetage mit Terminvergabe am Vor- und Nachmittag nach telefonischer Vereinbarung
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbriefe und Aushänge an den Pinnwänden
- Telefonate
- Kennenlernnachmittag
- Elternabende zu verschiedenen Themen, z.B.
 - Informationsabend für die neuen Eltern
 - für die Vorschuleltern
 - Elternbeiratswahl
 - Themenabende zu Erziehungsfragen gegebenenfalls mit Referenten
- Internet, E-Mail



6.2 Beratungen

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche (nach Vereinbarung mit der Gruppenleitung)
- Entwicklungsdokumentation, als Grundlage zur Beratung
- in Zusammenarbeit mit den speziellen Fachdiensten (Schule, SVE, Jugendamt, Frühförderung)



6.3 Partizipation

Elternbeirat:

Der Elternbeirat *unterstützt* die Martinsfeier, die Faschingsparty, das Sommerfest und div. Frühstücksaktionen. Er dient der *Meinungsfindung* zu Themen, die die *allgemeine Elternschaft betreffen* und *arbeitet* an der *Konzeption* mit.



6.4 Beschwerdemanagement

„Durchs reden kommen die Menschen zusammen“

Wenn Sie *„etwas auf dem Herzen“* haben, zögern Sie nicht lange, sondern suchen Sie *frühzeitig* einen Ansprechpartner *innerhalb des Kitateams* auf. Wir nehmen Ihre Belangen *ernst*, versuchen diesen nachzugehen und zeitnah, auch im Gespräch mit Ihnen eine *Lösung* zu finden, mit der alle Beteiligten umgehen können. Der *Umgang mit Ihren Beschwerden* ist Bestandteil in den *Teamsitzungen*, die somit auch als *Chance* für die *Qualitätsentwicklung* im Kindergarten gesehen werden.



Der *Elternbeirat* ist ein *Bindeglied zwischen Eltern und Team* und kann bei Bedarf ebenfalls angesprochen werden. In der *jährlichen Elternbefragung* erfragen wir Ihre *Zufriedenheit* zur *pädagogischen Arbeit*, zur *Einrichtung* und zum *Betreuungsangebot*. Gleichzeitig haben Sie auch hier Platz für *Lob- und Beschwerdeäußerungen*. Die *Auswertung* der Elternbefragung erfolgt zeitnah an der *großen Informationswand im Foyer* unserer Einrichtung.



7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Die *Katholische Pfarrkirchenstiftung Sankt Martin Illertissen* ist Träger unserer Einrichtung.



Die *Kirchenstiftung* – repräsentiert durch die Kirchenverwaltung – *legt* die *Rahmenbedingungen*, wie personelle und finanzielle Ausstattung, Bereitstellung der Räume und Anlagen, Kindertageseinrichtungsordnung und Elternbeiträge *fest*.

Die Kirchenverwaltung *benennt* aus Ihren Reihen den *Kindergartenverwalter*.

Kindergartenverwaltung: Frau Johanna Roth



8. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Wohlergehen und *Wohlbefinden* des Kindes sind maßgebliche *Voraussetzungen* dafür, dass *Lern- und Entwicklungsprozesse* *gelingen*. Um *frühzeitig* geeignete Hilfen zu erhalten, ist die *Zusammenarbeit* mit *Fachdiensten* bei der Früherkennung und Frühförderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken unentbehrlich. Dabei wird *individuell* auf die *Bedürfnisse* der Kinder eingegangen.



9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, die Arbeit der Kindertagesstätte St. Martin *nach außen darzustellen* und *transparent* zu machen.

Hierzu nutzen wir folgende Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Konzeption
- Öffentliche Veranstaltungen
- Elternabende
- Info-Zettel /Terminzettel
- Pfarrbrief
- Presseinformationen / -gespräche
- Flyer
- Pinnwände



10. LITERATURVERZEICHNIS

Fachbücher:

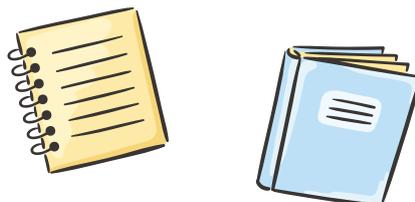
- „Der Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“, Beltz Verlag Weinheim und Basel, 1. Aufl. 2006
- „Der situationsorientierte Ansatz“ – Armin Krenz, Herder Verlag Freiburg, 8. Aufl. 1994
- „Erzieherin zwischen Lust und Frust“ – Rudolf Seitz, Don Bosco Verlag, 1. Aufl. 1998

Fachzeitschriften:

- „Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern 2005“, 10. Jahrgang, Heft ½
- „Knaxiade“ Turnbezug Schwaben, Bayerischer Turnverband, 12. Aufl. 2012
- „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen“ – Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

Des Weiteren ist diese Konzeption erstellt worden durch:

- Zusammenarbeit mit der Fachberatung der Diözese Augsburg
- Zusammenarbeit mit dem Träger





Viele **kleine Menschen** können in vielen **kleinen Schritten** die **Welt erkunden**.





Viele **kleine Menschen** können in vielen **kleinen Schritten** die **Welt erkunden**.

Kath. Kindertageseinrichtung • FORSCHERKITA

Kath. Kindertageseinrichtung St. Martin Martinsplatz 4 • 89257 Illertissen

Tel.: +49 (0)7303 • 24 92 **Fax:** +49 (0)7303 • 903 49 55

Mail: kiga.st.martin.illertissen@bistum-augsburg.de

